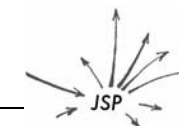


JAHRESPROGRAMM 2007 / 2008

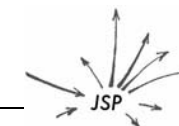
DER STUDENTINNENSCHAFT DER UNIVERSITÄT BERN

Jahresschwerpunkte

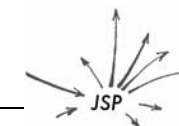
Ressort	Verantw.	Thema	Ziel / Mittel	Frist	Kommentar
Information	AG (CB)	Homepage Etappe II	<p>Ziel: Fachschaften und Gruppierungen ein Mittel geben, um möglichst einfach eine Internetpräsenz zu schaffen.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Workflow etablieren • Web-Pakete für Fachschaften und Gruppierungen. 	<p>Juli - September</p> <p>Oktober - Februar</p>	<p>Den Fachschaften und Gruppierungen der SUB soll die Möglichkeit geboten werden mit einfachen Mitteln und in kurzer Zeit einen ansprechenden und funktionellen Internetauftritt zu erstellen. Dafür müssen entsprechend den Bedürfnissen Grundpakete erstellt werden. In einer ersten Phase werden Testfachschaften auf das System migriert und das System geprüft.</p> <p>Nach der Implantierung wird das System allen Fachschaften zur Verfügung gestellt und der Prozess mit den interessierten Gruppierungen durchlaufen.</p>
Information	AG (Betroffene)	Interne Information	<p>Ziel: Die Organisations- und Kommunikationsabläufe in der SUB so einfach wie möglich, aber so strukturiert wie nötig (um) zu gestalten.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Probleme erkennen • Bedürfnisse abklären • Vorhandene Lösungen und Merkblätter prüfen, anpassen oder neu schaffen. 	Laufend	<p>Wer kennt sie nicht? Die kleinen Details, die immer wieder zu reden geben und zu Problemen führen. In meiner einjährigen Tätigkeit auf der SUB bin ich doch schon diversen solchen Stolpersteinen begegnet! Es ist mir ein besonderes Anliegen, durch eine klare Festlegung von Prozessabläufen oder der Wiederaktivierung alter Werkzeuge, dort eine Verbesserung zu erreichen. Denn klare Abläufe und Zuständigkeiten erleichtern einem das Leben und können so als Basis für Weiteres dienen.</p> <p>Wie der Rechenschaftsbericht zeigt, hat sich in diese Bereich bereits einiges getan. Dennoch möchte ich diesen Jahresschwerpunkt weiterziehen, da ich weiter Optimierungsmöglichkeiten sehe.</p>
Finanzen	AG (AP)	Lohnbuchhaltung und Fakturierung	<p>Ziel: Einführung einer neuen Lohnbuchhaltung und Überprüfung der Fakturierung</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnis und Prozess Evaluation • Auswahl der Methoden und Hilfsmittel mit den SUB-MitarbeiterInnen • Implementierung 	<p>Mai – Juli</p> <p>Juli-Oktober</p>	<p>Nach dem im vergangenen Jahr die Buchhaltung umgestellt und aufgeräumt wurde, soll in diesem Geschäftsjahr die Lohnbuchhaltung erneuert werden. Die heutige Filemaker-Lösung genügt den Anforderungen nicht mehr und benötigt in der Handhabung viel Zeit. Es soll eine Alternative gefunden und implementiert werden.</p> <p>Für die Fakturierung von Studijob und die DL-Abos wird heute viel Zeit aufgewendet. Es soll geprüft werden, ob ein Vereinfachen durch technische Hilfsmittel möglich ist und diese gegebenenfalls implementiert werden.</p>



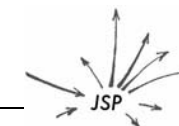
Finanzen	AG (DM)	MWSt-Abklärung	<p>Ziel: Abklären, ob die SUB teilweise, ganz oder gar nicht MWSt-pflichtig ist. Gegebenfalls die MWSt-Rechnung einführen.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • MWSt-Abklärung durch Contafin • Gegebenenfalls Einführung von MWSt-Abrechnungen auf der SUB • Dokumentation für NachfolgerInnen 	<p>Laufend bis August</p> <p>September - Februar</p>	<p>Der Rat hat an auf Anraten des Revisors und der FiKo vom letzten Gewinn CHF 2'000.- für eine MWST-Abklärung bereitgestellt. In der ersten Phase soll die MWST-Pflicht und der Umfang abgeklärt werden.</p> <p>Sollte sich die SUB als MWSt-pflichtig herausstellen, muss die MWSt-Abrechnung in den Prozess und die Rechnungsstellung eingebaut werden. Dies wird vor allem die Dienstleistungen und de Buchhaltung betreffen.</p> <p>Der gesamte Prozess und vor allem die Folgen sollen sauber dokumentiert werden.</p>
Finanzen	AG/CB	FS- Finanzierung	<p>Ziel: Die Anträge der Fachschaften zeigen, dass das FS-Finanzierungsreglement überarbeitet werden sollte.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konsultation der Bedürfnisse bei den Fachschaften. • Ausarbeitung der Anpassungen des FS-Finanzierungsreglementes. 	Juli - August	<p>Die Fachschaften sind an der Basis der SUB und bilden somit unser Fundament. Als Organ der SUB werden sie aus unserem Budget nach dem FS-Finanzierungsreglement alimentiert. In den letzten Jahren gab es bei den Anträgen immer mehr Teile, die zwar nachvollziehbar, aber nicht durch das Reglement abgedeckt waren. Dies führte zur Ablehnung oder zu einem Spagat in der Form einer Sondergenehmigung durch den Vorstand (bspw. Bei farbigen Deckblättern von FS-Zeitungen). Um Klarheit für alle Fachschaften und eine bedürfnisnähere Finanzierung schaffen, soll das Reglement angepasst werden. Dabei wird sich das Ressort Fachschaften und das Ressort Finanzen die Arbeiten teilen bzw. gemeinsam daran arbeiten.</p>
Finanzen	AG/AP	Nachfolge MC	<p>Ziel: Nachfolge von Marianne Corti finden und den Rahmen für eine reibungslose Übergabe von Studijob schaffen</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition der Stelle und Erstellung eines Profils für die gewünschte Nachfolge • Ausschreibung- und Bewerbungsprozedere. • Einstellung und Übergabe der Stelle 	Juni - Juni 2008	<p>Auf Juni 2008 wird Marianne Corti nach unermüdlichem Einsatz für die SUB und vielen Jahren in Diensten der Studierenden ihre wohlverdiente Pension antreten. Der SUB gehen dadurch viel Erfahrung und die zentrale Figur von Studijob verloren. Es gilt die Suche nach einer Nachfolge und die Übergabe der Stelle gut vorzubereiten und zu planen. Zusätzlich muss die Situation der Dienstleistungen geprüft und auf die Zukunft eingestellt werden.</p>



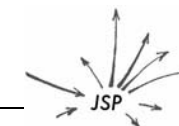
<p>KaHoPo & UniHoPo</p>	<p>NL/CB</p>	<p>Revision des Gesetzes über die Universität (UniG)</p>	<p>Ziel: Vertretung der Positionen der SUB zur Erhaltung der Mitbestimmung</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn nötig Positionsfassung und Planung des weiteren Vorgehens in der UniG-Kommission der SUB. • Information der Studierenden und Verstärkung der politischen Lobbyingarbeit. 	<p>laufend</p>	<p>Der Entwurf zum UniG wurde letztes Jahr durch den Senat verabschiedet und ist momentan zur Bearbeitung bei der Erziehungsdirektion. In der jetzigen Form des Entwurfes ist die Mitbestimmung der Studierenden nicht gewährleistet. Die SUB-Positionen müssen nun vermehrt über die Verwaltung und durch politische Partner in den Prozess eingebracht werden. Dazu soll das politische Lobbying in Verwaltung und Grossrat verstärkt werden. Die Öffentlichkeit soll zudem weiterhin über den Widerstand in der Universität informiert werden: Es muss ersichtlich sein, dass die Studierenden nicht hinter einer Revision des UniG stehen, welche ihre Anliegen und Interessen nicht angemessen berücksichtigt.</p> <p>Der ganze Prozess soll bei Bedarf weiterhin durch die Positionsfassung und strategische Ausrichtung in der UniG-Kommission der SUB begleitet werden und nötigenfalls durch den SR abgesegnet werden.</p>
<p>KaHoPo</p>	<p>NL (VR)</p>	<p>Lobbying</p>	<p>Ziel: Die SUB soll als Ansprechpartnerin zu hochschulpolitischen Themen für Verwaltung und politische Parteien sowie Grossrat etabliert werden.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es soll ein Lobbying Anlass für Verwaltung und Grossratsmitglieder organisiert werden sowie ein regelmässiger Kontakt zu allen grösseren Parteien des Grossrats gepflegt werden. • Zudem soll vermehrt die Diskussion zu hochschulpolitischen Themen im Bereich kantonale Politik lanciert werden. • Der Einsitz in die Parlamentarische Gruppe Universität (PGU) soll angestrebt werden um den Kontakt zum Grossrat über offizielle Gefässe zu verstärken. 	<p>laufend</p>	<p>Um die SUB-Positionen zu diversen Themen wie z.B. UniG, Stipendienpolitik o.ä. effektiv in die politische Diskussion einzubringen muss die SUB als ernstzunehmende hochschulpolitische Akteurin verstärkt wahrgenommen werden. Die SUB soll durch Verwaltung und Politik als kompetente, aktive Ansprechpartnerin geschätzt werden.</p> <p>Zurzeit muss die SUB häufig für Mitsprache kämpfen. Durch die verstärkte Bekanntmachung der SUB in der Politik soll die SUB auch vermehrt aktiv und nicht erst auf unsere Aufforderung hin in den Dialog einbezogen werden.</p>
<p>Gleichstellung</p>	<p>DM (AL)</p>	<p>Institutionalisierung des Projektes Womentoring</p>	<p>Ziel: Finanzielle Sicherung des Projekts womentoring für die Runde 08/09 und (wenn irgend möglich) darüber hinaus.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit im betreffenden Ausschuss der Kommission für die Gleichstellung • Konzept für die Institutionalisierung • Gespräche und Lobbying. 	<p>Ende 2007</p>	<p>Die vierte Runde des Projektes steht an und dass die nötigen Gelder für die Durchführung gefunden werden können sieht gut aus. Darüber hinaus ist aber vieles unklar, zumal das Bundesprogramm Chancengleichheit nach dieser Runde definitiv auslaufen dürfte und die Gelder für Projekte in der vierten Runde ohnehin schon gekürzt wurden. So müssen neue Geldquellen erschlossen werden, um die Finanzierung zu sichern. Mein Ziel ist es zumindest die nächsten beiden Runden zu garantieren.</p>



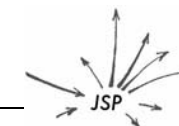
Gleichstellung	DM (CB)	Kampagne: Geschlechtergerechte Sprache	<p>Ziel: Thematische Sensibilisierung und Weiterbildung.</p> <p>Mittel: Ich möchte zum Thema eine Veranstaltung organisieren, an welcher verschiedene Aspekte von geschlechtergerechter Sprache thematisiert werden. Weiter plane ich einen Workshop zum Thema, dies eventuell in Zusammenarbeit mit Christian Boesch (Fachschaften).</p>	Ende politisches Jahr 07/08	<p>Geschlechtergerechte Sprache ist ein zentrales Anliegen der SUB. Insofern sollte auch diese Thematik einen angemessenen Stellenwert erhalten.</p> <p>Meines Erachtens ist es wichtig, auf die Komplexität von Sprach und dessen Machtstruktur aufmerksam zu machen.</p> <p>An Workshops und mindestens einer grösseren öffentlichen Veranstaltung soll die Thematik erarbeitet werden.</p>
NaHoPo	VR (NL)	Hochschullandschaft	<p>Ziel: Der Prozess der Hochschullandschaft wird mitverfolgt. Schwerpunkte in folgenden Themen werden bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochschulfinanzierung • Qualitätssicherung und Akkreditierung • Ökonomisierung • Entscheidungsstrukturen/Partizipation <p>Mittel: Die Rahmengesetzgebung durch den Bund wird detailliert betrachtet. Auf die stattfindende Reform wird mittels konventionellen Aktionen und Kommunikationsmittel aufmerksam gemacht. Über den VSS wird die Einflussnahme auf ParlamentarierInnen angestrebt. Positionspapiere zu einzelnen Themen werden überarbeitet oder neu verfasst.</p>	laufend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Rahmen der Qualitätssicherung ist die Weiterexistenz vor allem kleinerer Institute in Gefahr. Dem sollte entgegengewirkt werden, in dem man fordert, dass die Akkreditierung von Studiengängen nicht nur von quantitativen, sondern auch von qualitativen Indikatoren abhängig gemacht wird. Dabei sollte man vor allem mit dem Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung zusammenarbeiten. ▪ Der gute Draht zum OAQ muss verstärkt werden. Die Studierenden sollen bei Qualitätssicherungs- und Akkreditierungsverfahren einbezogen werden. ▪ Betreffend Hochschulfinanzierung setzt sich die SUB für eine „Voll-Universität“ Bern ein. Der Wettbewerb der Hochschulen um Bundesgelder darf die Funktion der Universität im Humboldtschen Sinne nicht zerstören. Universitäten sollen ihre Budgetengpässe nicht mit Drittmittelfinanzierung aus der Privatwirtschaft decken. In Zusammenarbeit mit dem OAQ wird die Einführung eines Akkreditierungsstandard betreffend Transparenz in Lehre und Forschung angestrebt. ▪ Das Mitbestimmungsrecht der Studierenden soll mit der neuen Hochschullandschaft auf die nationale Ebene ausgebaut werden. Die Partizipation in den restlichen entscheidbefugten Gremien soll ausgeweitet werden. Der VSS soll eine öffentlich-rechtliche Körperschaft erhalten.



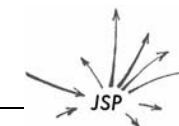
NaHoPo	VR (AL)	Bologna: Soziale Dimension	<p>Ziel: Die umfassende Aktionslinie der Sozialen Dimension im Bolognaprozess wird aufgegriffen. Schwerpunkte werden in der Qualitätssicherung und über den VSS in der Zusammenarbeit mit dem BFS gesetzt.</p> <p>Mittel: Lobbying, Kooperationsprojekte, Publikationen, politische Vorstösse, Aufklärungskampagnen, diverse alternative Kommunikationsmittel</p>	laufend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der VSS und die StudierendenvertreterInnen werden regelmässig betreffend der „sozialen Lage“ der Studierenden konsultiert. Der VSS arbeitet eng mit dem Bundesamt für Statistik zusammen. ▪ Gemeinsam mit dem OAQ wird die Implementierung sozialer Standards in der Qualitätssicherung angestrebt. ▪ Die Kenntnis der Sozialen Dimension des Bolognaprozesses wird an der Basis erweitert.
NaHoPo	VR (AL)	Betreuungsverhältnisse	<p>Ziele: Beobachtung der Bundesgelder, die für bessere Betreuungsverhältnisse gesprochen werden.</p> <p>Mittel: Benützung von allen verfügbaren Kommunikationsmitteln auf nationaler Ebene. Mitarbeit bei einer Kampagne mit anderen bildungspolitischen Stakeholdern. Teilnahme an Lobbying-Anlässen.</p>	SS07	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Bund muss die Ausgaben für die Universitäten und insbesondere für die Betreuungsverhältnisse massgeblich erhöhen. Die Bolognareform wurde mit ungenügender Finanzierung durchgeführt. Um die grossen Probleme im Prozess zu beheben muss der Bund in der BFI-Botschaft die Gelder erhöhen. ▪ Im Sommer befinden sich die Parteien im Wahlkampf und reagieren daher sensibel auf ihre Schwerpunktthemen. Mittels verfügbarer Kommunikationsmittel wird versucht Druck aufzubauen.
Dienstleistungen	AP (CB)	Dienstleistungsangebot	<p>Ziel: Dienstleistungsangebot mindestens beibehalten. Dienstleistungsangebot bekannter machen.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zu PartnerInnen pflegen. • Werbeaktionen. 	Laufend	<p>Das Dienstleistungsangebot der SUB ist schon sehr breit. Ein zwingender Ausbau ist daher nicht vorgesehen. Aber natürlich ist der SUB-Vorstand an neuen sinnvollen Angeboten interessiert und wird deshalb die Augen und Ohren offen halten. Problem hingegen ist der Bekanntheitsgrad des Dienstleistungsangebots. Deshalb soll auf die Werbung und Werbeaktionen ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Mittels Flyer- und Plakataktionen, aber auch im direkten Kontakt zu den StudentInnen sehe ich ein Potential das Angebot und damit auch die SUB bekannter zu machen.</p>
Dienstleistungen	AP (AG)	Sponsoring/Sponsoringpool	<p>Ziel: Richtlinien anpassen und überarbeiten. Einheitliche Regelungen finden.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe Sponsoring schaffen • Bestandesaufnahme der verschiedenen Regelungen. • Bedürfnisse abklären. • Richtlinien anpassen und vereinheitlichen. 	September bis Dezember 2007	<p>Die Richtlinien betreffend Sponsoring und Sponsoringpool genügen den heutigen Ansprüchen nicht mehr. Zudem sollte die SUB eine klare Position zu (Eigen)Sponsoring entwickeln und sich danach richten. Zu unterschiedlich sind die Richtlinien des Unifestes, des Sponsoringpools, zu ungenau das Reglement der SUB. Auch die Werbung im Unikum sollte in die Überlegungen miteinbezogen werden. Eine Arbeitsgruppe soll sich diesem Thema widmen und über eine Bestandesaufnahme und Abklärung der unterschiedlichen Bedürfnisse zu möglichst einheitlichen Regelungen finden. Daneben soll die Arbeitsgruppe eine grundsätzliche Haltung der SUB zum Thema Sponsoring entwickeln.</p>



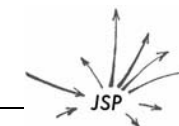
<p>Dienstleistungen</p>	<p>AP/AG</p>	<p>Nachfolge MC</p>	<p>Ziel: Nachfolge von Marianne Corti finden und den Rahmen für eine reibungslose Übergabe von Studijob schaffen</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition der Stelle und Erstellung eines Profils für die gewünschte Nachfolge • Ausschreibung- und Bewerbungsprozedere. • Einstellung und Übergabe der Stelle 	<p>Juni - Juni 2008</p>	<p>Auf Juni 2008 wird Marianne Corti nach unermüdlichem Einsatz für die SUB und vielen Jahren in Diensten der Studierenden ihre wohlverdiente Pension antreten. Der SUB gehen dadurch viel Erfahrung und die zentrale Figur von Studijob verloren. Es gilt die Suche nach einer Nachfolge und die Übergabe der Stelle gut vorzubereiten und zu planen. Zusätzlich muss die Situation der Dienstleistungen geprüft und auf die Zukunft eingestellt werden.</p>
<p>Mobilität</p>	<p>AP (CB)</p>	<p>Netzwerk</p>	<p>Ziel: Förderung des Austausches betreffend Mobilität und Beobachtung der Entwicklung auf universitärer, nationaler und internationaler Ebene. Förderung der Diskussion rund um Mobilität und Entwicklung einer politischen Haltung zum Thema und zur angestrebten „Vermarktung“ der Universität Bern.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zur Stelle für int. Beziehungen, ehemaligen und zukünftigen ErasmusstudentInnen pflegen. • Zusammenarbeit mit ESN Bern. • Mitarbeit in der CIS 	<p>Laufend</p>	<p>Das Thema Mobilität ist im Moment auf internationaler aber auch auf universitärer Ebene in aller Munde. Einer der Schwerpunkte der Bolognadeklaration ist die Förderung der internationalen Mobilität. Das MinisterInnentreffen der europäischen Bildungsministerien im Frühsommer 2007 drehte sich ebenfalls um Mobilität. Die Ergebnisse dieses Treffens werden die Arbeit im Ressort Mobilität sicher stark beeinflussen. Daneben stehen auch auf universitärer Ebene Änderungen an. Die Kommission für Internationale Beziehungen wird wahrscheinlich nicht länger so bestehen bleiben und die Universität möchte einen Schwerpunkt auf die „Vermarktung“ der Uni Bern im Ausland setzen. Diese Entwicklungen sind im Moment im Gange und schwer einzuschätzen. Dazu fehlen im Moment auch noch wichtige Informationen. Diese Entwicklungen sind zu beobachten, Haltungen dazu zu entwickeln und allenfalls oppositionell einzugreifen.</p>



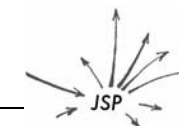
<p>Soziales</p>	<p>AL (NL)</p>	<p>Stipendienpolitik</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lobbying und Mitarbeit bei den Harmonisierungsbestrebungen auf nationaler Ebene. ▪ Einsatz auf der kantonalen Ebene für Verbesserungen im neuen Gesetz über Ausbildungsbeiträge ▪ Information der Studierenden über das aktuelle Geschehen in der Stipendienpolitik ▪ Sensibilisierung und Mobilisierung für die politische Debatte um dieses Thema ▪ Positionierung und Deklaration der SUB als politische Vertretung anhand dieses Themas <p>Mittel: Lobbying beim Regierungsrat, aktive Mitarbeit in den Kommissionen des VSS zu diesem Thema, Informations- und Diskussionsveranstaltungen für die Studierenden, kleinere Sensibilisierungsaktionen, Kommunikation über das Unikum, Plakate, Flyer, etc.</p>	<p>laufend</p>	<p>Stipendienpolitik bleibt auch nach dem Neuen Finanzausgleich (NFA) ein hoch aktuelles und enorm wichtiges Thema.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der VSS hat im Februar dieses Jahres eine Tagung zum Thema Stipendien veranstaltet, an welche nun mit weiteren Aktionen und eventuell sogar mit der Ausarbeitung eines Gesetzestextes angeknüpft werden soll. Man hat sich vorgenommen, die Harmonisierung des Stipendienwesens voran zu treiben, was durchaus im Interesse der SUB ist. Eine aktive Mitarbeit bei dieser grossen Aufgabe scheint mir daher mehr als angebracht. ▪ Im Kanton Bern ist seit dem WS 06/07 ein neues Gesetz über Ausbildungsbeiträge in Kraft, dessen negative Auswirkungen für die Studierenden bereits jetzt sehr deutlich zum Vorschein kommen. Das Gesetz und seine Auswirkungen sollen laut Regierungsrat im Laufe des Jahres 2007 ein erstes Mal analysiert und falls notwendig auf Verordnungsebene Anpassungen gemacht werden. Es ist ungemein wichtig, dass die SUB sich als Vertretung der Studierenden für Verbesserungen einsetzt und dafür, dass dieses Thema im Kanton prioritär behandelt wird. ▪ Um jedoch eine glaubwürdige Politik vertreten zu können, braucht die SUB eine besser informierte und stärker mobilisierte Basis, die sich der Aktualität und Wichtigkeit des Themas bewusst ist. Dies erlaubt es der SUB auch, sich wieder verstärkt als politische Vertretung der Studierenden zu präsentieren und dem Bild des reinen Dienstleistungsbetriebes etwas entgegen zu halten.
------------------------	----------------	--------------------------	---	----------------	--



<p>Soziales</p>	<p>AL (CB)</p>	<p>Studierende mit Behinderung</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diskussion zum Thema in den entsprechenden Gremien (Universitätsleitung, Bau und Raum, Betrieb und Technik, Immatrikulationsdienste, einzelne Fakultäten und Institute) lancieren, um ein stärkeres Bewusstsein und aufgrund dessen konkrete Verbesserungen für Studierende mit Behinderung an der Universität Bern zu erreichen. ▪ Information und Sensibilisierung der Studierenden zu diesem Thema zum Zwecke des Abbaus von gewissen Barrieren für Studierende mit Behinderung. ▪ Schaffung eines Netzwerkes von betroffenen Studierenden, damit sich diese selber organisieren und ihre Rechte eigenständig vertreten können. <p>Mittel: Kontakt zu den oben erwähnten Gremien, Lancierung der Diskussion, Informations- und Sensibilisierungsanlässe, Aufrufe übers Unikum, Plakate, Flyer, ...</p>	<p>Laufend</p>	<p>Studierende mit Behinderung sind eine verschwindend kleine Minorität an Hochschulen und dies nicht weil es so wenige Menschen mit Behinderung gibt oder weil dieselben kein Interesse verspürten, an der Hochschulbildung teilzunehmen. Der kleine Anteil Studierender mit Behinderung muss eindeutig auf die immer noch vorhandenen Barrieren zurückgeführt werden, die ein Studium an einer Hochschule bedeutend erschweren oder es gar verunmöglichen. Die Barrieren sind (infra)struktureller (kein Lift oder Rampe, Prüfungsmodalitäten,...), gesellschaftlich-interaktioneller (Berührungängste, ...) und individueller (Minderwertigkeitskomplexe, ...) Art und müssen dementsprechend auch auf allen drei Ebenen angegangen werden.</p> <p>Das Recht auf Bildung muss auch Menschen mit Behinderung gewährt werden. Obwohl zwar das formelle Recht vorhanden ist, bleibt viel zu tun, damit ein Hochschulstudium für einen Menschen mit Behinderung tatsächlich eine reelle Option wird. Hier kann die SUB einhacken und ihren theoretischen Positionen zu einer Hochschulbildung, die alle mit einbezieht, konkrete Taten folgen lassen.</p>
------------------------	----------------	------------------------------------	--	----------------	--



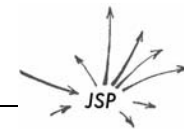
<p>Soziales</p>	<p>AL (DM)</p>	<p>Sozialfonds</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information und Sensibilisierung der Studierenden zur Problematik, um eine gewisse Solidarität mit Studierenden in finanziellen Schwierigkeiten zu erreichen. ▪ Beschaffung von mehr finanziellen Mitteln für den Sozialfonds. ▪ Schaffung eines Systems, welches die Verluste durch nicht zurückbezahlte Darlehen möglichst gering hält. <p>Mittel: Informations- und Sensibilisierungsanlässe, Solidaritätsaktionen, Anschreiben von Stiftungen und weiteren möglichen GeldgeberInnen, Zusammenarbeit mit der Buchhaltung und der Sozialfondskommission, evtl. Einstellung einer Hilfskraft zur Erarbeitung eines nachhaltigen Systems, ...</p>	<p>HS 2007</p>	<p>Wie bereits im Rechenschaftsbericht des Sozialfonds deutlich wurde, läuft der Sozialfonds der SUB aufgrund verschiedener Umstände auf eine finanzielle und personelle Krise zu. Die Anzahl Gesuche steigt kontinuierlich und befindet sich schon zum jetzigen Zeitpunkt auf einem für den Sozialfonds untragbar hohen Niveau. Dazu kommt die Tatsache, dass die Verwaltung der Darlehen enorm viel Zeit in Anspruch nimmt, was in der Vergangenheit dazu geführt hat, dass die Rückzahlung der fälligen Darlehen nicht eingefordert wurde und viele Kontakte zu ehemaligen DarlehensnehmerInnen verloren gingen, ohne dass diejenigen ihre Darlehen zurückbezahlt haben.</p> <p>Diese Situation erfordert Massnahmen auf verschiedenen Ebenen. Einerseits müssen für die Zukunft eindeutig mehr finanzielle Mittel für den Sozialfonds gefunden werden und andererseits muss das System so umgestaltet werden, dass die Anzahl nicht zurückbezahlter Darlehen so tief als möglich gehalten werden kann. Diese Massnahmen erfordern eine prioritäre Behandlung des Sozialfonds im Herbstsemester 2007, was hoffentlich zur Folge haben wird, dass der Sozialfonds anschliessend weiterhin im Rahmen des Ressorts Soziales als laufendes Geschäft betreut werden kann.</p>
<p>FS</p>	<p>CB (AP)</p>	<p>Integration</p>	<p>Ziel: Das Bewusstsein der Fachschaften, integraler Bestandteil der SUB zu sein, soll verbessert und damit auch das chronische Nachwuchsproblem der Fachschaften angepackt werden. Die Fachschaftsvorstände sollen mit für ihre Arbeit relevantem Wissen und Know-how versorgt werden und dadurch auch die Studierenden erreicht und für die Anliegen und das Angebot der SUB sensibilisiert werden.</p> <p>Mittel: Dieses Vorhaben wird</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. mit thematischen Inputs an den Fachschaftskonferenzen, 2. anhand der Überprüfung der Rückmeldungen und 3. mit entsprechenden Massnahmen und individuellen Interventionen umgesetzt. 	<p>laufend</p>	<p>Der Vorstand der SUB stellt leider immer wieder fest, dass unsere organisierte Basis, sprich Fachschaften und Gruppierungen der SUB, ihre Integration in die SUB nicht richtig wahrnimmt. Zu einem grossen Teil wissen die FS und Gruppierungen nicht, was die SUB ist, welche Positionen sie vertritt und in welchen Bereichen sie aktiv ist. Es ist für eine gesunde und starke Organisation unabdingbar, dass sie in all ihren Organen verankert ist. Durch verstärkten Kontakt zur Basis versucht der Vorstand die bestmöglichen Voraussetzungen für eine gute Präsenz zu schaffen und gleichzeitig eine vermehrte Partizipation der Studierenden zu erreichen.</p>



<p>UniHoPo</p>	<p>CB (AG)</p>	<p>TdS</p>	<p>Ziel: Von der SUB wird bei der Organisation des TdS 07 kommuniziert und in der Konzeptionierung und Planung der Nachfolgeanlässe integriert und sichergestellt, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Organe der SUB und die Gruppierungen der Universität genügend miteinbezogen sein müssen, ▪ die Veranstaltung ihre Funktion als Begegnungsmöglichkeit von Studierenden aller Fakultäten erfüllen kann und ▪ die SUB und die Gruppierungen die Gelegenheit haben, sich den Neustudierenden zentral und in ausreichender Form präsentieren zu können. <p>Mittel:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Klare Kommunikation des Anliegens gegenüber der UL 2. Erstellen eines neuen Konzeptes unter Miteinbezug der UL 3. Sicherstellung der Umsetzung der SUB-Minimalforderungen im Bedarfsfall durch Alternativangebot 	<p>TdS 08</p>	<p>Der Tag des Studienbeginns war lange Zeit eine besondere Gelegenheit, an dem StudienanfängerInnen und ihre erfahreneren KomilitonInnen erste Kontakte knüpfen konnten, welche für den späteren Studienerfolg und das soziale Universitätsleben von hoher Bedeutung sein können. Dazu gehörten einerseits die einmalige Gelegenheit, Studierende aller Fakultäten an einem Ort zu finden, andererseits aber auch die Anwesenheit der Fachschaften, Gruppierungen und der SUB selber. Die Übernahme der Organisation TdS durch die UL, die durch Standortmarketing und dem Wunsch nach einem einheitlichen Auftritt im universitären Konkurrenzkampf motiviert ist, liess bisher wenig Raum für die entsprechenden Anliegen der SUB. In einem neuen Konzept müssen die entsprechenden Anliegen besser integriert und die Zusammenarbeit mit der Universität dementsprechend überprüft und angepasst werden.</p>
<p>UniHoPo</p>	<p>CB (VR)</p>	<p>Qualitätssicherung und Evaluation</p>	<p>Ziele: Es soll sichergestellt werden,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. dass die Studierenden vollständig in den Prozess der Evaluation einbezogen werden, 2. der Prozess transparent ist und die Resultate klar kommuniziert werden, 3. Dozierende mit ungenügenden Resultaten Massnahmen treffen. <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensive Zusammenarbeit mit der Stabstelle für Evaluation • Information der Fachschaften • Beobachtung des OAQ-Zertifizierungsprozesses 	<p>Laufend Laufend Laufend</p>	<p>Probleme der Evaluation und Qualitätssicherung von Veranstaltungen konzentrieren sich auf Fakultäten und Institute. Ein wichtiger Faktor ist für die SUB die Partizipation der Studierenden im Entwicklungsprozess der Qualitätssicherung. Dazu gehören der stärkere Miteinbezug der Fakultätsdelegierten und die regelmässige Information der Fachschaften. Ausserdem wird die aktive Mitarbeit in der QSE fortgesetzt und die Zusammenarbeit mit der Stelle für Didaktikkurse optimiert.</p>

Laufende Geschäfte

Wer	Geschäft
AG	Betreuung Anschlagbretter
AG	Kontakt Unikum
AG	Kontakt Unibox
AG	Mitarbeit an Publikationen (Homepage, Broschüren...) in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Sekretariat
AG	Budget / Abrechnung SUB (mit BuHa)
AG	Budget / Abrechnung FS (mit BuHa)
AG	Präsenz der SUB an den Informationstagen koordinieren
AG	VSS – Einsitz COFI
NL	Lobbying und Beobachtung der Geschäfte des Grossrates
NL	Kontaktpflege mit der Erziehungsdirektion
NL	VSS – Einsitz HoPoKo
NL	Kontaktpflege mit den Studierendenschaften der Berner Fachhochschule (VSBFH) und der Pädagogischen Hochschule Bern (VdS).
NL	Kontaktpflege zur MittelschülerInnenschaft
NL	Beobachtung des Aufgabendialoges und Vernehmlassungsantwort verfassen
NL	Einsitz in die Planungs- und Finanzkommission der Universität Bern. (PlaFiKo)
NL	Einsitz in die Weiterbildungskommission der Universität Bern (WBK)
NL	Ersatzdelegierte für den Senat der Universität Bern. (Nicht nur bei Verhinderung Delegierter, sondern je nach Thema).
DM	Sexismus an der Uni
DM	Überwachung der Situation der Kinderbetreuung an der Uni
DM	Mitarbeit Starting Days
DM	Womentoring: Durchführung
DM	Teilnahme und Mitarbeit in der Kommission für universitären Nachwuchs
DM	Teilnahme und Mitarbeit in der Kommission für die Gleichstellung
DM	VSS (Reanimierung der CodEG/ bis dahin aktive Mitarbeit in der CIS)
DM	Erstellung eines Merkblatts zum Thema sexuelle Belästigung
DM	Überarbeitung bzw. Aktualisierung des Positionspapiers zum Thema Gleichstellung
DM	Komitee-Mitglied Weltmarsch der Frauen, marche-mondiale
VR	Im Rahmen der Uno-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ wird ein interfakultäres und interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung über Lobbying und/oder politische Vorstösse in der anstehenden Teilrevision des Universitätsgesetzes angestrebt.
VR	VSS: durch die aktive Teilnahme in der HoPoKo, dem Comité und als SUB-Delegierter bei den DVs soll die Position der SUB innerhalb des VSS weiterhin gestärkt und des Gewicht des VSS als gesamtschweizerischer Verband erhöht werden.
VR	Kontakt zu anderen Studierendenschaften mittels Sektionsbesuchen, Kooperationsprojekten, Aufklärung und Lobbying verbessern
VR	Die Aufklärungsarbeit über die SUBKultur wird intensiviert. Gleichzeitig wird der Prozess evaluiert und good practices für die restliche Arbeit dokumentiert.
AP	Betreuung Unifest 07/08
AP	Sponsoringpool
AP	Kontakt Studijob/WoSt
AP	MitarbeiterInnengespräche
AP	Bibliothekswesen
AP	Unisport
AP	Kommission für Internationale Beziehungen
AP	CIS (VSS)



AL	VSS (SoKo und Vertretungen)
AL	Sozialfonds
AL	Stiftung Sozialkasse, Kontakt und enge Zusammenarbeit
AL	Studierende mit Behinderung: Verbesserung der Situation, Information, ...
AL	Überwachung und evtl. Verbesserung der Situation der Kinderbetreuung an der Uni
AL	Kontakt pflegen mit NeiNC-Komitee
AL	Mensa
AL	Kontakt pflegen mit dem Verein der Bernischen Studentenlogierhäuser
AL	ISD, Partizipation an der Durchführung
CB	Fakultätsräte: Richtlinien, Merkblatt
CB	Organisation TdS
CB	Organisation Fachschaftskonferenzen
CB	Bologna Follow-Up
CB	Revision Fachschaftsstatuten
CB	Organisation Fakultätsräte
CB	QSE
CB	Senat
CB	MVUB-Kontakt / Nachwuchsförderung
CB	Betreuungsverhältnisse